

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **9 (1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Abonnement jährlich 3 Fr.  
Für das Ausland Portozuschlag  
Postabonnement 20 Cts. mehr

Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern  
Telephon 3168 Postscheckkonto N° III 1366  
Erscheint monatlich

Druck und Administration: o  
Unionsdruckerei Bern  
Kapellenstrasse 6 ooo

## INHALT:

	Seite		Seite
1. Das Wirtschaftsjahr 1916	17	6. Aus schweizerischen Verbänden	25
2. Arbeiterrecht	18	7. Ausland	26
3. Zur Konferenz der Arbeitersekretäre	20	8. Wirtschaftliche Notizen	27
4. Bericht des Delegierten des Schweiz. Gewerkschaftsbundes zur Nationalkonferenz der dem allg. Gewerkschaftsbund Frankreichs angeschlossenen Organisationen vom 24. bis 25. Dez. 1916 in Paris	22	9. Sozialpolitik	28
5. Die schweizerische Landwirtschaft	24	10. Auch eine Enquete	28
		11. Literatur	28
		12. Notizen	28

## Das Wirtschaftsjahr 1916.

Das Wirtschaftsjahr 1916 hatte eine ausgesprochene Kriegskonjunktur. Ueberall arbeitete man für den Krieg, die kriegführenden Länder wie die neutralen. Die neutralen Länder sind im verflossenen Jahre noch in höherem Masse als im Vorjahre durch den Krieg beansprucht worden. In erster Linie die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Ausfuhr erreichte in den ersten elf Monaten 1916 4,96 Milliarden Dollar, die Einfuhr 2,19 und der Ausfuhrüberschuss 2,77 Milliarden Dollar. 1913 betrug die Ausfuhr der Vereinigten Staaten 2,17 Milliarden Dollar und die Englands rund 3,17 Milliarden Dollar. In den ersten zehn Monaten des verflossenen Jahres haben die Vereinigten Staaten mehr Gold eingeführt als die *gesamte Weltproduktion an Gold in einem Jahre beträgt*. Die Roheisenproduktion der Vereinigten Staaten erreicht in den ersten elf Monaten 35,88 Millionen Tonnen, wird also in diesem Jahre nicht viel weniger betragen, als *die Weltroheisenerzeugung vor dem Kriege ohne die Vereinigten Staaten* ausgemacht hat.

So sind die Vereinigten Staaten tatsächlich an die Spitze aller kapitalistischen Staaten gelangt und haben Europa überflügelt...

Selbstredend vermögen die europäischen neutralen Staaten in der Ausnutzung der Kriegskonjunktur mit Amerika nicht zu wetteifern. In ihren eigenen Hilfsquellen beschränkt, sind sie auf die Zufuhr aus den überseeischen Gebieten angewiesen, und da stossen sie zunächst auf die Seeherrschaft Englands, das darüber wacht, dass über die neutralen Staaten keine Einfuhr nach den Zentralmächten stattfindet. Es wurden darum Organisationen geschaffen, denen das Recht zur Einfuhr eines bestimmten Quantum verschiedener Waren erteilt wurde und die Ga-

rantie leisten, dass die eingeführten Waren nicht nach den Zentralmächten ausgeführt werden. Damit ist aber das Problem der Rohstoffbeschaffung keineswegs gelöst.

Die Zentralmächte sahen sich durch die Lage der Dinge zu einem *Kompensationshandel*, Austausch von Waren gegen Waren, gezwungen. Ausserdem haben sie, da die Entente es abgelehnt hat, der Schweiz eine gewisse Menge von Waren als Kompensation für von Deutschland gelieferte Waren bereitzustellen, ihrerseits der Schweiz verboten, aus deutschem Material oder mit deutschen Maschinen hergestellte Produkte nach den Ländern der Entente auszuführen. Daraufhin ist von der Entente eine ähnliche Forderung an die Schweiz gestellt worden, und zwar, wie verlautet, so weitgehend, dass sie faktisch fast jeden Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland unmöglich gemacht hätte. Die Verhandlungen mit der Entente sind noch nicht abgeschlossen.

Ueberhaupt hat die schweizerische Industrie immer wieder mit den Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung zu kämpfen, zum Teil, wie wir an dieser Stelle schon mehrfach betont haben, infolge irrationeller Wirtschaftsweise, bei der man, ungeachtet der zu Ende gehenden Rohstoffvorräte, in steigendem Masse ausführt. So in der Stickereiindustrie, die in diesem Jahre einen bedeutend höhern Export aufweist, obgleich gerade aus dieser Industrie immer wieder Klagen über Rohstoffmangel kommen.

Ganz besonders erschweren diese durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse die Arbeit der Maschinenindustrie. So schreibt die Schweizerische Kreditanstalt in ihrem Jahresbericht:

Besonders einschneidend sind die Störungen, welche durch die ausserordentlichen Schwierigkeiten der Materialbeschaffung und die Unregelmässigkeiten im Materialeingang hervorgerufen werden. Unter der Kontrolle der beiden von den Behörden sanktionierten Einfuhrorgani-